Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 32

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein deutscher Journalist wollte Tristan Bernard interviewen. Und Tristan Bernard wollte seinen Spaß mit ihm treiben. Er empfing ihn sehr freundlich, und nachdem sie eine Weile geplaudert hatten, sagte er vertraulich zu dem Journalisten: «Tristan Bernard hätte sich über Ihre Komplimente herzlich gefreut. Leider ist der Arme schon seit vier Jahren tot. Aus Familiengründen, die ich nicht enthüllen darf, mußte sein Tod geheimgehalten werden. Da haben die Verwandten in einer Schenke einen bärtigen Mann entdeckt, der Tristan Bernard ähnlich sah. Und dieser Mann bin ich. Um mir die Zeit zu vertreiben, mache ich Kreuzworträtsel. Aber verraten Sie um Himmels willen kein Wort von alldem, sonst bin ich zugrunde gerichtet.»
Der Journalist war kaum aus dem Haus, als er seiner Zeitung die sensationelle Nachricht mitteilte. Und Tristan Bernard freute sich diebisch, als die Geschichte tatsächlich erschien.

*

Der Patient hat eben eine sehr hohe Rechnung seines Arztes bezahlt. Der Arzt trifft ihn auf der Straße und fragt:
«Nun, wie geht's?»
«Was kostet es», erwidert der Patient vorsichtig, «wenn ich es Ihnen sage?»

*

Ein Abgeordneter: «Meine lieben Kollegen, ich bin ein anständiger Mensch, das schwöre ich Ihnen. Denn wenn ich kein anständiger Mensch wäre, würde ich es laut verkünden und mir selber ins Gesicht spucken!»

*

Als Nansen in den Vereinigten Staaten war, bemühte eine Dame der vornehmen Gesellschaft sich sehr darum, ihn kennen zu lernen. Man erklärt ihr vorher, Nansen sei Norweger und die skandinavischen Völker seien nicht immer besonders gut aufeinander zu sprechen.
Als sie ihm nun endlich vorgestellt wird, fällt ihr mit dem besten Willen nichts Passendes ein, und sie platzt endlich heraus:
«Ich bin entzückt, Sie kennen zu lernen, Mr. Nansen. Mein Koch ist nämlich auch ein Schwede.»

Mitgeteilt von n. o. s.

Der Mensch wird immer größer. Den Höhlenbewohner überragt der heutige Mensch um mehr als Haupteslänge. Die Ritterrüstung paßt dem Normalmenschen unserer Zeit längst nicht mehr.

Ob wir auch gescheiter geworden sind?

«Auch in Afrika hat sich manches verändert . . .»